

Willkommen



Gemeindebrief
der Ev. Kirchengemeinde
Bieberstein-Dipperz
Ausg. 65 Jan. – März 23

erste Winterausgabe

Liebe *Willkommenen!*

Sie wundern sich über diese Winterausgabe? Kein Wunder. Schließlich fiel die Entscheidung, die Erscheinungstermine unseres Gemeindebriefes zu ändern erst nach Drucklegung des letzten Gemeindebriefes. Deshalb konnten wir Sie vorab nicht darüber informieren.

Künftig sollen die Erscheinungstermine nicht mehr gleichmäßig über das Kirchenjahr verteilt, sondern dem »Puls« des Kirchenjahres angeglichen werden. Und der schlägt im Winterhalbjahr nun mal schneller als in der sommerlöchrigen Zeit. So können Sie die nächsten Ausgaben Anfang April, Anfang Juli und Mitte Oktober erwarten.

Schwerpunkt eines Gemeindebriefes sollten ja die kirchengemeindlichen Veranstaltungen sein, sowohl deren Ankündigung als auch Berichte. Aber wen interessiert zu Ostern noch ein Bericht über den Krippenspielgottesdienst? So hoffen wir mit den neuen Erscheinungsterminen enger am Puls des Kirchenjahres und der Gemeindeaktivitäten zu sein. Näheres dazu finden Sie in der Rubrik „Aus dem Kirchenvorstand“ auf Seite fünf.

Apropos Berichte und Gemeindeaktivitäten: In der letzten Zeit ist unser Redaktionskreis gewaltig geschrumpft. Dabei sollte doch ein Gemeindebrief die Interessen und Meinungen möglichst der ganzen Kirchengemeinde abbilden. Deshalb appelliert auch hier der Kirchenvorstand (Seite sechs) für eine Beteiligung möglichst vieler Gemeindeglieder auch außerhalb von Kirchenvorstand und Redaktionskreis.

Überraschen wird Sie vermutlich auch die neue Initiative des Kirchenvorstands, künftig auch noch nicht konfirmierte Kinder gemeinsam mit ihren Eltern am Abendmahl teilnehmen zu lassen (S. 7).

Und ja, wir haben schon wieder Probleme, unsere Gemeindebriefe unters Kirchenvolk zu bringen. Im Moment ist die Not in Langenbieber am größten, da wir dort eine Austrägerin verloren haben. Hier wären sogar zwei Austräger/innen hilfreich, denn unser Zuwachs an Gemeindegliedern ist in diesem Hofbieberer Ortsteil besonders groß. Aber auch in Elters und Dietershausen/Friesenhausen könnten wir Verstärkung gut gebrauchen. Deshalb: Wenn Sie ohnehin gern in ihrem Dorf spazieren oder Gassi gehen, überlegen Sie sich doch, ob Sie dabei nicht ein paar Gemeindebriefe verteilen könnten. Es ist ja nur viermal im Jahr.

Inhalt

Geistliches Wort	3
Aus dem Kirchenvorstand.....	5
Gemeindebrief	6
Kinder und Abendmahl	7
Veranstaltungen	8
Heiligabend auf dem Weihershof.....	9
Winterrätsel	12
Weltgebetstag der Frauen: Taiwan.....	13
Gottesdienstplan	14
Endseitliche Gedanken	15

Impressum

Willkommen

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Bieberstein-Dipperz
Am Sämig 9 • 36160 Dipperz

E-Mail: Pfarramt.Bieberstein-Dipperz@ekkw.de

Konto: IBAN: DE12530501800027003822 BIC: HELADEF1FDS

Herausgeber: Der Kirchenvorstand

Redaktionskreis: Pfr. Maximilian Weber-Weigelt (mww),
Annerose Hosenfeld, Dr. Kirsten Kleschin, H.-D. Raschendorfer

Layout: Hans-Dieter Raschendorfer (hdr)

Druck: GemeindebriefDruckerei • Eichenring 15a • 29393 Groß Oesingen

Nächste Ausgabe: April 2023

Auflage: 1000 Exemplare



Die Jahreslosung 2023

Wir befinden uns auf den ersten Seiten der Bibel. Sie erzählen von Menschen, die sich lieben und streiten, von tödlicher Eifersucht, komplizierten Familienverhältnissen, von Lug und Trug, von Scheitern und Neuanfängen. Mit diesen Menschen schreibt Gott Geschichte(n). Mit Menschen, die glauben und zweifeln. Mit Menschen, die sich an seine Verheißungen klammern, auch wenn sie lange auf ihre Erfüllung warten müssen. Wie Abram und Sarai. Ihre Geschichte beginnt mit einem verhängnisvollen Satz: **„Aber Sarai war unfruchtbar und hatte kein Kind.“** (Genesis 11, 30).

Welche Tragik klingt da schon an! Solche scheinbar in Stein gemeißelten Sätze gibt es, die über Menschen und Familien stehen. **„Aber Sarai war unfruchtbar . . .“** - Stimmt das?

Was steht wie ein ehernes Gesetz über meinem Leben und hat ihm einen Stempel aufgedrückt? Was bleibt mir versagt und aus welcher Ecke komme ich nicht heraus?

Gott verspricht

Abram und Sarai stammen aus Ur in Mesopotamien, dem heutigen Irak. Auf Gottes Zusage hin wagen sie den Aufbruch: **„Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.“** (Genesis 12, 1u.2)

„Aber Sarai war unfruchtbar und hatte kein Kind.“ Wie ein roter Faden zieht sich das durch ihr Leben. Ebenso Gottes großes Versprechen, ihnen das Land Kanaan zu geben und ein großes Volk zu werden.

Was passiert? Beide werden älter, sind viel und zum Teil recht abenteuerlich unterwegs und wohnen als Fremdlinge im verheißenen Land. Steht Gott zu seinem Wort oder haben sie vergeblich gehofft?

Wo zerreißt mich die Spannung zwischen Gottes Versprechen und seinem Eingreifen?

Wo gilt es, auf Gottes Eingreifen zu warten und wo muss ich selbst aktiv werden?

Seit Abram und Sarai als Fremdlinge in Kanaan wohnen, sind zehn Jahre ins Land gezogen: **„Sarai, Abrams Frau, gebar ihm kein Kind. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar.“** (Gen. 16,1)

Mit einer dritten Person kommt Bewegung in die Geschichte: Hagar, semitischer Name bedeutet Flucht, Fremdling. Sarai erhofft sich von ihr das Ende einer unerträglich langen Warteschleife: **„Und Sarai sprach zu Abram: Siehe, der HERR hat mich verschlossen, dass ich nicht gebären kann. Geh doch zu meiner Magd, ob ich vielleicht durch sie zu einem Sohn komme. Und Abram gehorchte der Stimme Sarais.“** (Genesis 16,2).

Die Idee Sarais mag uns verwerflich vorkommen. Abrams willfähriger Gehorsam mag uns befremden. Im Alten Orient war dieser Plan nicht außergewöhnlich. Sarais Magd soll die Rolle einer Leihmutter übernehmen. Wird das Kind der Leibmagd auf dem Schoß der Herrin geboren, wird es als vollberechtigtes Glied der Familie anerkannt. Sarais Geduld ist am Ende und sie beschließt, Gottes Versprechen auf die Sprünge zu helfen. Die Folgen lassen nicht lange auf sich warten. Hagar wird schwanger. Ein Wendepunkt im Leben von Sarai, Abram und Hagar, der nachwirkt bis heute.

Wie oft fällen wir Entscheidungen nicht nur für uns selbst, sondern mit weitreichenden Folgen für andere und kommende Generationen?



Gott sieht

Wie geht es Hagar damit? Sie ist Sarais Magd – das ist ihr Stempel. Außerdem eine Geflüchtete, eine Fremde, wie ihr Name schon sagt. Als solche verrichtet sie ihren Dienst ungeachtet und im Hintergrund. Jetzt gerät sie in den Blick und soll Abrams und Sarais Kinderwunsch erfüllen. Sie braucht nicht gefragt zu werden, fügt sich und wird tatsächlich schwanger. Hagar lässt ihre Herrin spüren, wer jetzt die angesehenere Position hat. Die Dynamik zwischen den beiden eskaliert. Gegenseitige Demütigungen sind an der Tagesordnung. Wie reagiert Abram? Offensichtlich erst, als Sarai explodiert und sich über die Erniedrigung durch Hagar beschwert. Bevor ihre Herrin Maßnahmen gegen sie ergreift, flieht die Schwangere in die Wüste Schur. Erschöpft lässt sie sich an einer Wasserquelle zu Boden fallen.

Hier passiert Unglaubliches im Leben von Hagar. Sie ist die erste Frau in der Bibel, die Gott durch seinen Boten persönlich anspricht! Sie bleibt Sarais Dienerin. Doch vom Engel wahrgenommen und mit ihrem Namen angesprochen bekommt sie ihre Würde zurück. Bisher hatte sie zu befolgen, was ihre Herrin befahl. Jetzt wird sie gefragt: **„Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her und wo willst du hin?“** Eine alltäglich anmutende Frage wird an dieser Stelle zu einer existentiellen.

„Wo kommst du her und wo willst du hin?“ Eine wichtige Frage, der es sich auch dann zu stellen lohnt, wenn wir nicht am Boden liegen!

Hagars Antwort fällt kurz aus: **„Ich bin von meiner Herrin Sarai geflohen.“** Damit bringt sie ihre Verzweiflung auf den Punkt. Viel Wärme hat Hagar bei Sarai und Abram nicht erfahren. Doch der Engel schickt sie in die „heiße“ Situation zurück. Es ist die einzige Chance, dass ihr Kind als legitimer Sohn Abrams anerkannt werden kann. Hagar ist nicht nur die erste Frau in der Bibel, die Gott durch seinen Boten persönlich anspricht, sondern auch die erste Frau, die eine umfassende Segensverheißung erhält: **„Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Ich will deine Nachkommen so mehren, dass sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können.“**

Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: **Siehe, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Ismael nennen; denn der HERR hat dein Elend erhört.“** (Gen. 16, 10 u.11)

Noch ist Hagar in der Wüste und weiß, dass sie wieder umkehren muss. In der Begegnung mit dem Boten Gottes erfährt sie Gott selbst und kommt zu der Erkenntnis: **„Und sie nannte den Namen des HERRN, der mit ihr redete: Du bist ein Gott, der mich sieht.“** (Gen. 16, 13) Das ist für Hagar der Name Gottes und zugleich ihr persönliches Glaubensbekenntnis! Diese Erkenntnis richtet sie auf und verwandelt sie von der Dienerin Sarais zur von Gott angesehenen und gesegneten Hagar.

Gott sieht sie nicht nur, sondern hat auch ihr Elend gehört. Damit sie das nie vergisst, soll sie ihrem Sohn den Namen Ismael geben, der genau das bedeutet: Gott hört. Als der Engel wieder entschwindet, kann sie es kaum fassen: **„Gewiss hab' ich hier hinter dem Hergesehen, der mich angesehen hat. Darum nannte man den Brunnen: Brunnen des Lebendigen, der mich sieht. Er liegt zwischen Kadesch und Bered.“** (Genesis 16, 13 f.) Er wird zu einem Ort, an dem Israel bezeugt, dass Gott auf das Elend der Entrechteten und Entmachteten sieht und sich ihrer annimmt.

Gott ist treu

Nach ihrer Rückkehr bekommt Hagar erneut die Endlosschleife mit, in der Abram und Sarai immer noch stecken. Ein Licht am Horizont – endlich tritt alles ein.

Er ist auch über unser Leben und Gottes Geschichte(n) mit uns gespannt – und zerreißt nicht.

Wie ein lichtdurchfluteter Vorhang breiten sich die Farbflächen nach unten hin aus. In der Mitte öffnet er sich. Es gibt Zeiten, in denen ich mich vergeblich nach Gottes spürbarer Nähe und seinem Eingreifen sehne, er aber wie hinter einem Vorhang verborgen bleibt. Dann reißt der Vorhang plötzlich auf und lässt mich, und sei es manchmal auch nur für kurze Zeit, erkennen: Ich bin ihm nicht egal. ER sieht und hört mich. Und ER greift ein.¹

Das wünsche ich uns sehr, dass wir Gott erfahren und zahlreiche Begegnungen mit ihm haben.

Ihr Pfarrer Maximilian Weber-Weigelt

¹ Weiteres nachzulesen bei jahreslosung.eu/jahreslosung-2023.php.

(Von unserem KV-Mitglied Uwe Bergmann)



Im Kirchenvorstand haben wir uns in den letzten Wochen und Monaten viele Gedanken gemacht, wie wir das Kirchenjahr 2023 gestalten wollen. Das Ergebnis ist der hier in Teilen abgedruckte Plan. Dazu möchte ich Ihnen noch einige Erläuterungen geben.

mäßiger in Dipperz und Bieberstein stattfinden können.

Ein paar grundlegende Regeln haben wir versucht, im Jahresplan unterzubringen. Dazu gehören:

- Gottesdienste sollen immer im Wechsel in Bieberstein und Dipperz stattfinden.
- Wir wollen ungefähr alle vier Wochen einen Abendmahlgottesdienst im Wechsel in Dipperz und Bieberstein anbieten.
- Alle Gottesdienste finden um 9:30 Uhr statt – sowohl in Dipperz als auch auf Bieberstein.
- Ab dem Jahr 2024 werden die Konfirmationen jeweils am letzten Sonntag vor Pfingsten stattfinden.

Unser Pfarrer, d.h. unsere Kirchengemeinde, ist im Jahr 2023 nicht mehr für die Gottesdienste der Gemeinde Poppenhausen zuständig. Das bedeutet, dass die Gottesdienste wieder regel-

Nun zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen selber

- Wir haben drei Pilgertagesdienste im Jahr eingeplant. Diese sind im Januar, im Juli und im Oktober. Bei Pilgertagesdiensten suchen wir uns immer eine schöne Strecke zum Laufen aus. Diese sind meist auch für unsere älteren Gemeindemitglieder zu bewältigen. Während eines Pilgertagesdienstes werden Laufpausen für Andachten und zum Singen von Liedern genutzt. Wir hatten dieses im Jahr 2022 schon mehrfach ausprobiert und es wurde von der Gemeinde sehr gut angenommen.
- Wir haben vier Familiengottesdienste eingeplant. Diese Gottesdienste sind gedacht, dass Familien mit kleinen Kindern ebenfalls teilnehmen können und allen Beteiligten klar ist, dass die Gottesdienste vielleicht nicht ganz in besinnlicher Atmosphäre stattfinden.
- Wir haben wieder sechs Kirchenkaffees eingeplant. An den Tagen mit Kirchencafés wird auch gleichzeitig ein Kindergottesdienst angeboten. Freiwillige zur Organisation dürfen sich gerne beim Pfarrer oder beim Kirchenvorstand melden. Kuchen oder herzhafte

Gebäckstücke sind zum Kirchencafé jedes Mal sehr willkommen. Kaffee wird vom Kirchenvorstand vorbereitet und das ganze wird wieder auf Spendenbasis finanziert.

- Am 4. Juni soll wieder unser Gemeindefest stattfinden. Wir haben dies noch nicht vollständig geplant. Ich denke in einem der nächsten Ausgaben unseres Gemeinboten werden wir näheres dazu bekannt geben.
- Erstmals in diesem Jahr haben wir drei Abendgottesdienste geplant, die jeweils um 18:00 Uhr in Dipperz stattfinden sollen. Wir würden uns freuen, wenn von diesen Gottesdiensten reger Gebrauch gemacht würde und wir so sehen könnten, ob wir das fortsetzen sollen.
- Die Konfirmation im Jahr 2023 findet am 18. Juni statt.
- Nicht vergessen wollen wir, dass am 3. März wieder unser Weltgebetstag stattfindet. Näheres dazu wird auch in den nächsten Tagen und Wochen veröffentlicht.

Mit dieser Planung hoffen wir ein interessantes und abwechslungsreiches Jahr vor uns zu haben. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer und natürlich auch auf Freiwillige zur Unterstützung.

Unser Gemeindebrief



Seit Jahren kümmert sich - unter zunehmend schwierigen Bedingungen - Herr Raschendorfer liebevoll um unseren Gemeindebrief. Wir sind sehr froh, dass er das tat und tut.

In der letzten Zeit kamen Artikel im Gemeindebrief zumeist vom Pfarrer selbst oder von Herrn Raschendorfer. Dieser Umstand ist vor allem dem geschrumpften Redaktionskreis, aber auch der zurückliegenden Pandemie geschuldet. Wir wollen zukünftig unsere Gemeindemitglieder wieder stärker an der Gestaltung unseres Gemeindebriefes beteiligen und alle Mitglieder unserer Gemeinde ermuntern, Texte in unserem Mitteilungsblatt unterzubringen. Deswegen haben wir vom Kirchenvorstand – in Absprache mit Herrn Raschendorfer – folgende Redaktionsschlussstermine für das Jahr definiert:

- 13. Januar 2023
- 17. März 2023
- 23. Juni 2023
- 6. Oktober 2023

Diese Tage sind jeweils Freitage und die Drucklegung ist – soweit möglich – ab dem darauffolgenden Montag geplant. Nach Drucklegung liegen uns die Hefte meist nach vier bis fünf Tagen zur Verteilung vor.

Warum diese Termine?

Zunächst befinden sich diese Termine nahe am Anfang eines Quartals. Da interessieren unsere Leser vor allem die Termine und Veranstaltungen. Für schreibwillige Gemeindemitglieder ist es natürlich ebenfalls wichtig, zu erfahren, bis wann Texte bereitgestellt werden sollen. Der Kirchenvorstand hat angeregt, den Redaktionskreis wiederzubeleben. Wir wollen einen Redaktionsplan erarbeiten und schonmal Themen sammeln, zu denen Artikel erscheinen können. Ideen zu diesem Redaktionsplan sind uns herzlich willkommen. Wer dies möchte, kann an [\[vorstand@ev-kirche-bieberstein-dipperz.de\]](mailto:vorstand@ev-kirche-bieberstein-dipperz.de) schreiben und uns seine Texte oder Vorschläge unterbreiten.

Welche Themen sind interessant?

Artikel zu theologischen oder ethischen Themen: Dies könnten zum Beispiel Artikel über biblische Geschichten, theologische Themen oder ethische Fragen sein, die für die Gemeindemitglieder relevant sind.

Interviews mit Gemeindemitgliedern:

Eine Möglichkeit, die Gemeindemitglieder besser kennenzulernen, könnten Interviews sein, in denen sie über ihr Leben, ihren Glauben und ihre Erfahrungen in der Gemeinde sprechen.

Artikel zu praktischen Themen:

Dies könnten zum Beispiel Artikel über das Gemeindeleben (z.B. Ehrenamt, Kindergottesdienst), Seelsorge oder Informationen über kirchliche Dienste (z.B. Taufe, Trauung) sein.

Rubriken für Kinder und Jugendliche:

Es könnte sinnvoll sein, spezielle Rubriken für Kinder und Jugendliche einzuführen, die sich an diese Zielgruppe richten. Dies könnten zum Beispiel Rätsel, Basteltipps oder kurze Geschichten sein.

Kinder-Abendmahl



In vielen evangelischen Gemeinden nehmen heute auch Kinder am Abendmahl teil. Früher war es jedoch üblich, dass nur Erwachsene das Abendmahl empfangen, während junge Menschen erst nach ihrer Konfirmation daran teilnehmen durften.

Doch was bedeutet es eigentlich, am Abendmahl teilzunehmen? Das Abendmahl ist ein Sakrament, bei dem wir uns an die letzte Mahlzeit Jesu erinnern, die er mit seinen Jüngern eingenommen hat, bevor er gekreuzigt wurde. Durch das Teilen von Brot und Wein werden wir an Jesu Tod und Auferstehung erinnert und mit ihm verbunden.

In der Bibel gibt es verschiedene Stellen, an denen Jesus selbst das Abendmahl feiert und aktiv gestaltet. Auch in der frühen Kirche wurde das Abendmahl von allen Gläubigen, einschließlich Kindern, empfangen. Erst im Laufe der Geschichte wurde es üblich, dass nur Erwachsene am Abendmahl teilnehmen.

In vielen Gemeinden wird heute wieder die Praxis der frühen Kirche aufgegriffen, die auch Kinder am Abendmahl teilhaben lässt. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Kinder automatisch alle Aspekte des Glaubens verstehen oder auf der gleichen Stufe wie Erwachsene im Glauben stehen. Vielmehr soll das Abendmahl für sie eine

Möglichkeit sein, sich an Jesu Tod und Auferstehung zu erinnern und eine Beziehung zu ihm aufzubauen.

Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche in ihrem Glauben begleitet und unterstützt werden. Dazu gehört auch, dass sie die Möglichkeit haben, am Abendmahl teilzunehmen und sich auf diese Weise an Jesu Tod und Auferstehung zu erinnern. Gleichzeitig sollte aber auch darauf geachtet werden, dass sie die Bedeutung des Abendmahls verstehen und angemessen darauf vorbereitet werden.

Für unsere Gemeinde ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche frühzeitig in das Gemeindeleben eingebunden werden und im besonderen die Möglichkeit haben, am Abendmahl teilzunehmen.

Trotzdem wurde diese Vorgehensweise diskutiert. Auf der Pro-Seite stehen die eben genannten Argumente. Auf der Kontra-Seite wurde aufgeführt, dass es Tradition war, erst nach der Konfirmation das Abendmahl zu empfangen. Ebenso wurde mit mangelndem Verständnis jüngerer Menschen argumentiert.

Unser Gemeindevorstand hat sich dazu entschlossen das Abendmahl an alle Christen - auch Kinder auszugeben.

(Uwe Bergmann für den KV)

Expecto Patronum – ein Bibliodrama für Hexen, Muggel und Zauberer

Vom Konfirmanden bis zur Seniorin gibt es Fans von Harry Potter. Wir tauchen bibliodramatisch am Samstag, dem 11. März 2023 in eine Bibelgeschichte, sowie den Bestseller von J. K. Rowling ein.

An diesem Tag wird es zwei aufeinander aufbauende Einheiten geben. Eine Einheit Vormittags um 10 und eine Nachmittags um 14:30 Uhr. Dazwischen wird es ein Mittagessen geben und abends schauen wir noch einen dazu passenden Film.

Bibliodrama ist eine erlebnisorientierte und vielfältige Arbeitsform im Umgang mit biblischen Texten innerhalb einer Gruppe. Es bietet die Möglichkeit die Wahrnehmung und Kenntnis im Zusammenhang von Aussagen Herausforderungen biblischer Texte sowie individuellen und kollektiven Lebenssituationen zu erweitern und sie sogar mit Storys aus Popkultur zu verknüpfen.

Wir laden alle Muggel, Hexen und Zauberer ein für einen Unkostenbeitrag von 10 € pro Teilnehmer:in, sich auf eine ganz neue Art von „Verteidigung gegen die Dunklen Künste“ einzulassen. Das Bibliodrama ist geeignet für Menschen ab 13 Jahren und findet in der ev. Kirche Dipperz statt.



Auf euch freuen sich die beiden Bibliodramaleitenden Anna Dietz und Gilbert Krüger sowie Pfarrer Maximilian Weber-Weigelt.

Evangelische Jugend Fulda

Hast du Lust auf...

Spaß, neue Freundschaften und ein erlebnisreiches Jahr 2023? Dann haben wir etwas für Dich! Unser neues Jahresprogramm steht in den Startlöchern - von Bildungsangeboten über Freizeitspaß bis hin zu (politischem) Engagement ist vieles dabei! Vielleicht ja auch für Dich? Schau doch einfach auf unserer Homepage vorbei und melde Dich an!

Was Dich 2023 bei uns erwartet:

27.01.2023	Dankeabend&KickOff
31.03. - 05.04.2023	Bunter Grundkurs
07.-11.06.2023	Evangelischer Kirchentag
24. - 28.07.2023	KinderFreizeit
14.-18.08.2023	Ferienspiele in der Kreuzkirche 5-7 Jahre
20.-27.08.2023	JugendFreizeit
21.-28.08.2023	Ferienspiele in der Kreuzkirche 8-12 Jahre
13.-15.10.2023	Landesjugendforum
April bis Oktober 2023	Landesgartenschau mit wechselnden Angeboten

Du findest noch viele weitere Angebote, Gruppen und Projekte in den Kirchengemeinden vor Ort.



Wir freuen uns auf Dich!

Weitere Infos und
Anmeldung ab
15.01.2023 unter
www.ej-fulda.de





Was wären wir nur ohne "unsere Außenkirche"? Familie Kirchhoff hatte ihrem Namen wieder alle Ehre gemacht und den Innenbereich des Weiherhofes im besten Sinn des Wortes in einen weihnachtlich geschmückten „Kirchhof“ verwandelt. So konnte Pfarrer Weber-Weigelt gut 240 Weihnachtsgestimmte in dem mit Christbaum, Lichtergirlanden, Sternen und Feuerschalen dekorierten Innenhof begrüßen – eine gemütlich-anheimelnde Atmosphäre bei vergleichsweise milder Temperatur.

Für die akustische Weihnachtsstimmung sorgte unser Organistenpaar Langenstein gesanglich und am Keyboard, begleitet von Gerhard Klink an der Gitarre und Uli Braner an der Posaune. Am Saxophon bekam Pfarrer Weber-Weigelt Unterstützung von Leni Höhl.

Die Stars des Abends waren natürlich die Krippenspieler Anton, Justus, Felizia, Greta, Ella, David, Leni, Alisa, Finja, Pia und Emilia.

Doch lassen wir die Bilder sprechen.

(hdr)









Lösungen

In unserem Witerrätsel haben sich wieder Begriffe eingeschlichen, die nicht so recht zu den

anderen passen, oder die gar nicht existieren.

Trage diese Kuckuckseier in das Kreuzwortraster ein.

1. PULVERSCHNEE, EISCHNEE, PAPPSCHNEE, FIRNSCHNEE

2. BODENFROST, HOEHENFROST, SCHUETTELFROST, DAUERFROST

3. POLARLUFT, PRESSLUFT, HOEHENLUFT, KALTLUFT

4. GLATTEIS, BLITZEIS, DONNEREIS, TREIBEIS

5. STAUBLAWINE, BLECHLAWINE, EISLAWINE, LOCKERSCHNEELAWINE

6. EISVOGEL, EISFUCHS, EISBAER, EISHAI

7. SCHNEEHASE, SCHNEEHUHN, SCHNEEFRAESE, SCHNEEGANS

8. EISKRATZER, EISPICKEL, EISSCHABER, EISBECHER

9. SCHNEESCHIEBER, SCHNEEPFLUG, SCHNEEBRETT, SCHNEESCHAUFEL

10. EISZAPFEN, EISKUGEL, EISSCHOLLE, EISBERG

11. ERFRIERUNG, UNTERKUEHLUNG, FROSTBEULE, EISPICKEL

12. SCHNEESCHAUER, SCHNEEGESTOEBER, SCHNEEWEHE, SCHNEESTURM

13. EISHÖHLE, EISGANG, EISKELLER, EISDOM

14. EISKRATZER, EISHACKE, EISBRECHER, EISBOMBE

15. EISBLUMEN, EISNADELN, EISWUERFEL, EISZAPFEN

16. SCHNEEFLOCKE, SCHNEEKETTE, SCHNEEBALL, SCHNEEMANN

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Das Lösungswort ist eine tierische Winterbewältigungsmethode.



Der nächste Weltgebetstag kommt aus Taiwan. Unter dem Motto „Glaube bewegt“ wird der Weltgebetstags-gottesdienst am 3. März 2023 um 19:00 Uhr in der Katholischen Kirche St. Antonius und St. Placidus in Dipperz gefeiert. Hier einige Informationen des deutschen WGT-Komitees:

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingepocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das Hightech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe

von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph. 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tigerstaaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

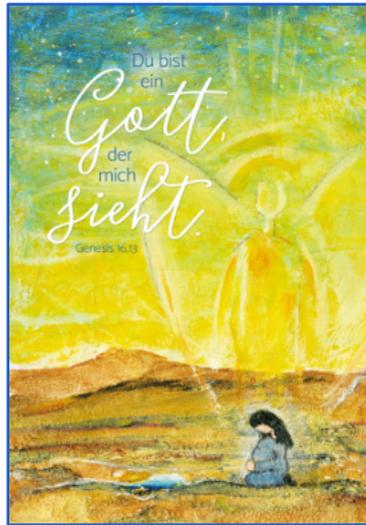
Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten.

Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle. Christ*innen machen zwar nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus, die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint.

(Ilseore Schnegelsberg)

Datum	Festtag	Zeit	Ort	Gottesdienst
29.01.	letzter Sonntag nach Epiphaniäs	09.30	Bieberstein	Familiengottesdienst mit Abendmahl und Kirchencafé
05.02.	Septuagesimä	09.30	Dipperz	Gottesdienst
12.02.	Sextagesimä	09.30	Bieberstein	Familienfaschings-Gottesdienst
19.02.	Estomihi	09.30	Dipperz	Familiengottesdienst mit Abendmahl
26.02.	Invocavit	09.30	Bieberstein	Gottesdienst
Freitag 03.03.	Weltgebetstag der Frauen	19.00	Kath. Kirche Dipperz	Weltgebetstagsmotto: Glaube bewegt
05.03.	Remineszere	09.30	Dipperz	Gottesdienst
Freitag 10.03.		18.00	Dipperz	Abendgottesdienst
12.03.	Okuli	09.30	Bieberstein	Bibliodrama-Gottesdienst mit Abendmahl
19.03.	Lätare	09.30	Dipperz	Familiengottesdienst und Kirchencafé
26.03.	Invocavit	09.30	Bieberstein	Gottesdienst
02.04.	Palmsonntag	09.30	Dipperz	Abendmahlgottesdienst
06.04.	Gründonnerstag	18.00	Dipperz	Abendmahlgottesdienst
07.04.	Karfreitag	09.30	Bieberstein	Gottesdienst
07.04.	Karfreitag	15.00	Dipperz	Gottesdienst
09.04.	Ostersonntag	09.30	Bieberstein	Familiengottesdienst mit Abendmahl und Kirchencafé
10.04.	Ostermontag	09.30	Dipperz	Abendmahlgottesdienst
16.04.	Quasimodogeneti	09.30	Dipperz	Gottesdienst
23.04.	Misericordias Domini	09.30	Bieberstein	Gottesdienst
30.04.	Jubilate	09.30	Dipperz	Gottesdienst

Die acryle Visualisierung der neuen Jahreslosung durch die Künstlerin Ulrike Wilke-Müller, die wir auf der End- bzw. Schlusseite dieser Ausgabe abgedruckt haben, zeigt eine betende Frau allein an einer kleinen Wasserstelle in einer nicht gerade üppig bewachsenen Gegend.



Wer das "Geistliche Wort" gelesen hat, weiß sogleich, dass es sich hier nicht um die Darstellung der drohenden Dürre durch den drängenden Klimawandel geht, sondern um Hagar, die ägyptische Magd Sarais¹, die – gedemütigt durch ihre Chefin und geschwängert durch ihren Chef – aus Verzweiflung in die Wüste geflohen ist. Die glasig-geflügelte Erscheinung symbolisiert den Engel, der Hagar zwar die Geburt eines Sohnes (Ismael) und eine reiche Nachkommenschaft prophezeit, sie aber unbarmherzig wieder zu ihrer Dienstherrschaft zurückschickt.

Ist das nicht ganz schön harter Toback? Vom Chef missbraucht, von der Chefin als Leihmutter ausgenutzt, gedemütigt – und letztlich wieder zurückgeschickt. Ist das nicht Sklaverei, Ausbeutung, Unfreiheit?

Nach unseren heutigen Maßstäben zweifellos. Aber damals war es durchaus üblich, dass im Falle der Kinderlosigkeit eine Magd (sicher auch gegen ihren Willen) als Leihmutter herhalten musste. Ihr Kind galt dann als ehelicher Nachwuchs der Dienstherrschaft. Schließlich ging man davon aus, dass die Frau bei der Vererbung ohnehin keine Rolle spielt. Sie trug ja nur das Kind aus, das aus dem »Samen« des Mannes hervorgegangen ist.

¹ Wir kennen die alttestamentarischen Stammeltern eigentlich als Sara und Abraham. Doch diese Namen haben sie erst nach dem Bund mit ihrem Gott (Verheißung von Kanaan und reiche Nachkommenschaft gegen Beschneidungsgebot, s. Genesis 17) auf dessen Geheiß angenommen. Vorher hießen sie Sarai und Abram.

Denn nirgendwo in der Bibel wird in einer Erbfolge außer Maria je eine Frau erwähnt.

Wir können davon ausgehen, dass diese biologische Blindheit, maßgeblich für die Jahrtausend alte Geringschätzung und Entrechtung der Frauen gesorgt hat. Und offensichtlich hat sich bei den islamischen Fundamentalisten in Afghanistan bis heute nichts daran geändert.

Doch die Vorstellung, dass Erbanlagen allein über die männliche Linie vererbt werden, scheint so überholt gar nicht zu sein. Warum nennen

wir die fruchtbare obere Bodenschicht, das Substrat, das Keimung und Wachstum ermöglicht, aber keinerlei Erbinformationen trägt, Muttererde?

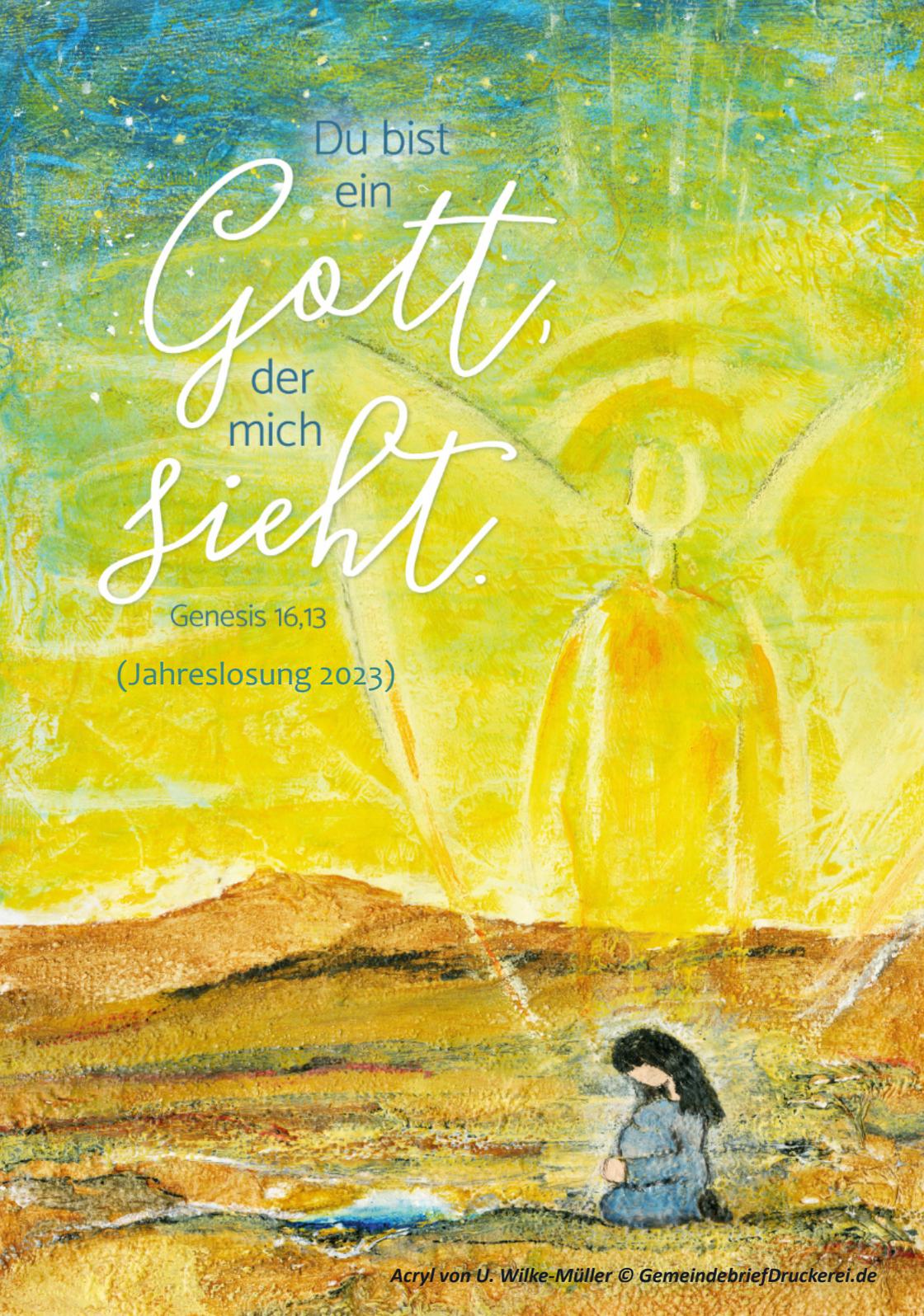
Tatsächlich wurde die weibliche Eizelle des Menschen und der Säugetiere erst 1827 entdeckt, die Mitochondrien, die Kraftwerke der Zellen, erst 1886. Und dass die Mitochondrien über eine eigene DNA (kodierte Erbinformation) verfügen, konnte erst 1964 elektronenmikroskopisch nachgewiesen werden. Und jetzt wird es spannend:

Die Erbinformation der Mitochondrien, die sich ja außerhalb des Zellkerns befinden, wird nämlich nur über die weibliche Linie vererbt. Erbinformationen aus männlichen Spermien sind auf den Zellkern beschränkt. D.h. dass Frauen eindeutig mehr vererben als Männer. Durch Mutationen an dieser Mitochondrien-DNA lässt sich relativ genau bestimmen, wie weit z.B. zwei Volkstämme genetisch verwandt sind.

So haben Untersuchungen dieser DNA gezeigt, dass die heutigen Juden mit den vorderasiatischen (levantinischen) Arabern wesentlich enger verwandt sind als mit den Volksgruppen des südlichen Iraks, obwohl doch Abraham laut Genesis aus dieser Gegend stammt.

Man darf die Abstammungsrechnung halt nicht ohne die Frauen machen.

(hdr)



Du bist
ein
Gott,
der
mich
sieht.

Genesis 16,13

(Jahreslosung 2023)